

Kunst aus dem Bauch heraus

Ingeborg Wübbelt und Beata Binczyk zeigen „Landschaften und Sternzeichen“ in der Zeche Königin Elisabeth

Gordon K. Strahl

Frillendorf. Kunst aus dem Bauch heraus bringen Ingeborg Wübbelt und Beata Binczyk auf Leinwand. Spontan lassen sie aus ausdrucksstarken Farben Bilder entstehen. Am kommenden Sonntag eröffnet in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth eine gemeinsame Ausstellung der beiden Künstlerinnen.

„Landschaften und Sternzeichen“ ist der Titel der Ausstellung, der damit ziemlich genau die bevorzugten Motive des Duos umschreibt. Ingeborg Wübbelt hält Landschaften fest, die sie auf Reisen oder auch vor ihrer Haustür in Bottrop-Kirchhellen findet: Ein Strand an der Ostsee etwa, oder auch Orchideenfelder

»Ich stelle die Landschaften so dar, wie ich sie sehe«

aus dem Heimatort. Dabei geht es der 57-Jährigen nicht um eine möglichst realistische Wiedergabe der Umgebung. „Ich stelle die Landschaften so dar, wie ich sie sehe“, erläutert Wübbelt. Empfindungen spielen dabei ebenso eine große Rolle wie das Auge – somit tendieren die Werke durch Farbauswahl und Reduktion oft zum Abstrakten. Von einem Spargelfeld am Schmücker Hof bleiben auf einem ihrer Bilder beispielsweise nur dicke, gräuliche Pinselstriche vor einem tristen Hintergrund übrig – ein krasser Kontrast zu den ansonsten oftmals farbenfrohen Motiven. „Dieses Bild fängt genau die Stimmung ein, die ich bei dem damaligen Besuch des Feldes empfunden habe“, so Wübbelt.

„Die Landschaften sind oft nur ein Vorwand, um Gedanken und Gefühle zu formulieren oder mit ihnen zu spielen“, erläutert Eugen Bednarek. Seit fünf Jahren unterrichtet er



Eine Winterlandschaft, wie Ingeborg Wübbelt sie sieht.

Foto: Udo Milbret

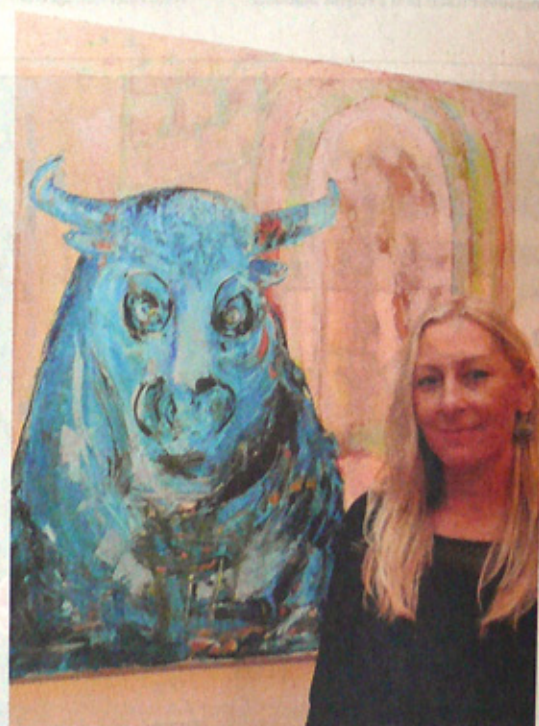
Ingeborg Wübbelt in seiner Malschule. Ihr Interesse an der Malerei sei schon zu Schulzeiten groß gewesen. „Jedoch haben meine Eltern, meinen Wunsch, Kunst zu studieren, nicht gerade unterstützt“, erinnert sie sich. Und so stellte sie ihre Leidenschaft zunächst zu Gunsten eines Lehramtsstudiums, dann eines langjährigen Daseins als Hausfrau und Mutter, zurück. In Bednareks Malschule könne sie sich endlich wieder kreativ entfalten – und dies mit Erfolg: Erst im vergangenen Jahr nahm sie an der Jahresausstellung Bottroper Künstler der Modernen Galerie Museum Quadrat teil.

Auch Beata Binczyk lernt das Handwerk der Malerei in Bednareks Klasse. Zwar gehe sie als Goldschmiedin schon einem kreativen Beruf nach, jedoch empfinde die 45-Jährige bei der Malerei eine Freiheit, die sie bei den Arbeiten nach Maß, die sie für ihren Broterwerb anfertigen müsse, nicht habe.

So ist auch die Thematik der Sternzeichen für die Oberhausenerin nur eine Fassade, hinter der sie nach Herzenslust mit Formen und Farben expe-

perimentieren kann. Auch ihre Werke pendeln stark zwischen gegenständlich und abstrakt – am deutlichsten ist die diesbezügliche Diskrepanz vielleicht an ihren beiden „Jungfrauen“ abzulesen: So ist das eine Bild die eher realistische Darstellung einer jungen Frau; in deren Hintergrund sich schematisch eine ältere Dame und ein junges Mädchen andeuten. Auf dem anderen „Jungfrauen“-Werk jedoch sind nur feurige Wellen erkennbar, die etwa Haare darstellen könnten.

In welche Richtung ein Bild gehe, wisse sie noch nicht, bevor sie anfängt zu malen: „Am Anfang ist totales Chaos.“ Chaos, das eine ganz eigene, kraftvolle Ästhetik entfaltet.



Die Künstlerin Beata Binczyk mit ihrem Stier, den sie in Blautöne getaucht hat.

Foto: Udo Milbret

WAZ WEH 2 NR.26

Donnerstag, 18. November 2010

Bis Februar 2011

Die Vernissage zu „Landschaften und Sternzeichen“ ist am Sonntag, 21. November, um 16 Uhr in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth, Elisabethstraße 31. Bis Ende Februar 2011 ist die Ausstellung mittwochs bis freitags, 15 bis 19 Uhr, und nach Vereinbarung zu sehen. Mehr Infos: 78 08 59.